

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Monats-Bericht.

Auch im Monat April hat sich in der allgemein friedlichen Situation der europäischen Verhältnisse nichts geändert, und die in den letzten Tagen des Monats unternommenen Reisen unseres Kaisers an den Petersburger Hof, und des deutschen Kronprinzen nach Wien zur Eröffnung der Ausstellung, können als gewichtige Zeichen fortdauernder friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu unseren östlichen großen Nachbarreichen betrachtet werden. Der oft ausgesprochene Gedanke, daß ein mächtig bestehendes Deutschland die beste Garantie für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens ist, fängt nach und nach an, auch unseren Gegnern einzuleuchten. Wir sind überzeugt, daß selbst unter den Franzosen sich eine große Friedenspartei befindet, und man könnte gewiß für die Zukunft bessere Hoffnungen haben, wenn der Charakter der Franzosen nicht so beweglich und in Folge dessen unberechenbar wäre. Mit dieser Thatsache müssen wir umso mehr rechnen, als es dem Lande gegenwärtig noch an einer definitiven Verfassung fehlt und deren Herstellung nicht ohne gewaltige Erregungen vor sich gehen wird.

Der Reichstag hat nach einiger Unterbrechung durch das Osterfest seine Arbeiten wieder aufgenommen. Den wichtigsten Berathungsgegenstand bildete das neue Münzgesetz, welches uns endlich die Wohlthaten einheitlicher deutscher Münzen verspricht. Die Mark wird sich voraussichtlich in den Ländern des Thalerfußes sehr rasch einbürgern, und schon jetzt pflegen eine Anzahl Kaufleute, Gesellschaften u. ihre Rechnungen nach Mark auszustellen. — Betrübend waren die in Stuttgart, Mannheim und besonders in Frankfurt meist wegen Erhöhung der Bierpreise entstandenen Straßentumulte, bei welchen es nicht an communisticchen Elementen gefehlt hat. Es ist selbstverständlich, daß diese, mit boshafter und muthwilliger Zerstörung fremden Eigenthums verknüpften Volksaufläufe an der wohlorganisirten Militärmacht zerschellen; aber gewöhnlich ist das Niederwerfen solcher Tumulte nicht möglich, ohne daß auch Unschuldige zum Opfer fallen.

Die Erkrankung des, inzwischen wieder hergestellten Papstes lenkte die Blicke nach Italien. Unser immer wachsender Reichskanzler versetzte den, bekanntlich ihm sehr nahe stehenden deutschen Gesandten in Konstantinopel, Herrn v. Kreubell, nach Rom. Man weiß, daß die Fäden der Contreminne von Italien aus in Paris zusammenlaufen, und man wird ihnen zu begegnen wissen.

In Spanien tobt der Kampf zwischen den Republikanern und Carlisten fort. Letztere beabsichtigen ein große Anleihe zu contrahiren, um den Kampf energischer führen zu können. Allem Anscheine nach fehlt es aber der carlistischen Partei,

welche bekanntlich mit den Ultramontanen in Verbindung steht, doch an genügendem Anhang im Volke; wenigstens sprechen die bisher äußerst geringen Erfolge dieser Partei für eine solche Ansicht. Andernseits sind die Republikaner unter sich uneinig und die Regierung hat sich sogar genöthigt gesehen, die von der Nationalversammlung eingesetzte Permanenz-Commission aufzulösen.

Im benachbarten Oesterreich ist die öffentliche Aufmerksamkeit von der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung in Anspruch genommen. Wie bekannt, werden später auch die Kaiser von Rußland und Deutschland, sowie der König von Italien, in Wien eintreffen; Letzterer wird nach neueren Nachrichten auch Berlin besuchen. Es ist naheliegend, daß man sich bei dieser Zusammenkunft über eine gemeinschaftliche Haltung verständigen wird, welche gegenüber etwaigen künftigen Ereignissen einzuhalten ist. Halten die großen Mächte zusammen, so ist eine künftige abermalige Störung des europäischen Friedens, Seiten Frankreichs, kaum denkbar.

—r.

## Tagesgeschichte.

**Dresden.** Es ist in mehreren Blättern davon die Rede gewesen, daß unsere evangelische Geistlichkeit der Einführung der bürgerlichen Ehe im Reiche kein Hinderniß bereiten würde. Die Nachricht hängt mit der Thatsache zusammen, daß Cultusminister Dr. v. Gerber dieser Einführung nicht entgegen ist und der ihm nahe stehende evangelische Hofprediger Dr. Küling schon die bürgerliche Ehe von der Kanzel herab als eine nicht zu umgehende Nothwendigkeit dargestellt hat.

— Die Stelle des zeitherigen Kommandanten auf der Festung Königstein, des Generalleutnants von Beeren, welcher vom 1. Mai ab in den Ruhestand tritt, wird nunmehr der sächsische Generalleutnant v. Leonhardi aus Zwickau einnehmen.

— Das Resmüller'sche Sommertheater im Großen Garten wird am 4. Mai wieder eröffnet werden.

**Chemnitz.** Der Rath hat beschlossen, den im Kriege 1870--71 Gefallenen ein Denkmal zu setzen, zu dessen Herstellung 6000 Thlr. erforderlich sein werden.

**Nochth.** In der Thibetfabrik von Winder und Sohn hier ist die Arbeit eingestellt worden, weil 150 Arbeiter derselben Lohnerhöhung verlangen.

**Berlin.** Der Entwurf eines Reichs-Pressgesetzes wird in diesen Tagen im Reichstage vertheilt werden; die Berathung über dasselbe bleibt ausgesetzt bis nach Rückkehr des Reichskanzlers aus Petersburg, wie dieser es gewünscht hat.